

**Deutschland.**

Der Kaiser empfing heute Vormittag den zur deutschen Botschaft nach Paris kommandirten Lieutenant Grafen Szapski vom Gardehusaren-Regiment und Nachmittags den Grafen Otto von Stolberg und den Fürsten Anton Radziwill.

**Berlin, 7. Februar.** Unter den zahlreichen Glückwünschen, welche die Kronprinzlichen Herrschaften aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit von fremden Regenten empfangen haben, nimmt das Schreiben des Sultans und die Depeche des Kaisers von China ein besonderes Interesse in Anspruch. Der 14jährige Beherrscher des himmlischen Reiches hat folgende telegraphische, aus dem Kaiserlichen Palast zu Peking vom 25. Januar datirte Gratulation in chinesischer Chifferschrift hierher gesandt: „Zur Feier der silbernen Hochzeit überschied der Kaiser von China durch seinen Gesandten Si-Fong-Pao dem Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reiches nach deutscher Sitte seine herzlichsten Glückwünsche. Der Kaiser Kuangju.“ Es soll dies das erste Mal sein, daß ein Kaiser von China eine Zuschrift an einen europäischen Fürsten richtet.

**Berlin, 9. Februar.** Bei dem gestrigen Empfange der Deputation der preussischen Städte sprach Oberbürgermeister von Forkenbeck Namens der Städte und wies auf den Antheil hin, welchen alle Herzen Preußens an dem heutigen Tage nehmen. Derselbe sprach den Dank der Städte aus, denen nicht nur der ritterliche Geist des hohen Paares zu Glanz und Ruhm verholfen habe, sondern die auch erstarkt seien durch die Pflege, welche das hohe Paar unausgesetzt der Kunst und Wissenschaft angedeihen ließ. In dieser Pflege sei das edelste Reiz des heimischen Gewerbebetriebs, das Kunstgewerbe erstarkt. Von der Leistungsfähigkeit dieser echt bürgerlichen Kunst, welche berufen sei, die Gegensätze zu versöhnen, solle die Zimmereiarchitektur Kunde geben, welche unter Führung des Kunstgewerbemuseums hergestellt sei. Berlin bringe, da er wisse, wie lehrreich Werke der Wohlthätigkeit dem Geiste des hohen Paares entsprächen, 118,000 Mark dar für ein Haus für Krankenpflegerinnen.

Der Kronprinz dankte herzlichst in seinem und der Kronprinzessin Namen für die Festgabe. Er empfand den engen Zusammenhang mit dem Leben Berlins immer als ein werthvolles Pfand des allseitigen Gedeihens. Unvergesslich sei ihnen Weiden der Empfang, den sie vor 25 Jahren von den Grenzen des Landes bis zum 8. Februar in Berlin gefunden hätten. Das Gefühl des Vertrauens blieb ihnen alle Jahre dasselbe. Er freue sich, von nun an täglich den Beweis vor sich zu sehen, wie Kunst und Gewerbe erstarkt seien, er freue sich vor Allem, daß an diesem Tage der Armen und Bedürftigen gedacht sei. Nichts könne ihn und seine Gemahlin glücklicher machen, als der Gedanke, daß die Erinnerung des hohen Festtages unlöslich verbunden sei mit einem Werke, das vielen Generationen zum Heil und Segen in der Noth gedeihen solle. Bei der Tafel brachte der Kronprinz einen Toast auf den Kaiser, als den Beschützer der deutschen Städte, aus.

Die Summen, welche die Deutschen in Amerika bis jetzt allein an die Kasse des d. Reichstags gesendet haben, betragen bereits 1/2 Mill. M. Das Zentralkomitee der Stadt Newyork zur Unterstützung der Nothleidenden am Rhein

und seinen Nebenflüssen, welche die Sammlungen geleitet und ihre Uebermittlung veranlaßt hat, besteht aus einigen 40 Personen.

**Stuttgart, 9. Februar.** Der Direktor der württembergischen Bankauslast (vorm. Pflaum und Cie.), Herr A. v. Moser, ist für Württemberg zum österreichisch-ungarischen Konsul ernannt worden.

**Stuttgart, 8. Februar.** Ueber den Fall Albinger erklärte heute in der öffentlichen Gemeinderathssitzung Herr Oberbürgermeister Dr. v. Hack, es sei ein großer Irrthum, wenn man glaube, daß irgend etwas versäumt oder unterlassen worden, um die vorschrittmäßige Kontrolle, die Kassen- und Rechnungsrevision zu üben. Von Seiten der K. Stadtdirektion sei jedesmal der Sturz und die Revision vorgenommen worden, wie vorgeschrieben, legtmals am 30. Juni 1882. Nur durch öftere unvermuthete Kassenstürze könne nach Möglichkeit vorgebeugt werden, und er stellte daher den Antrag, die Anstellung eines weiteren städtischen Kontrolleurs mit einem Anfangsgehalt von 2200 M. zu genehmigen, dessen Pflicht es sei, diese außergewöhnliche Ueberwachung bei allen städtischen Kassen als: Stadtpflegehauptkasse, Stiftungsverwaltung- und Armenkassenpflegkasse, Katharinen- und Bürgerhospitalkasse, Latrinenkasse und Marktmeisterramtskasse vorzunehmen. Der Antrag wurde angenommen. G. K. Becker richtete noch die Bitte an das Publikum sich jeden Urtheils in dieser Sache zu enthalten bis die im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung beendet und durch die öffentliche Verhandlung der Angelegenheit ein sicheres und nicht bloß nur ein vor schnelles Urtheil gefällt werden könne. Aus diesen Mittheilungen geht indeß zur Evidenz hervor, daß Albinger schon seit einer Reihe von Jahren schwere Eingriffe in die Kasse gemacht und nur durch fortgesetzte Rechnungsfälschung sie bisher zu verdecken gewußt hat.

— Gestern wurde Abele Spizeder, die Heldin der Dachauer Bank, unter Landjäger-Begleitung und großem Zulauf des Publikums auf den Bahnhof verbracht, um nach Karlsruhe abgeführt zu werden. Die Dame, welche etwas korpulent geworden ist und eine Lockenfrisur trägt, sah sehr verkümmert und reduziert aus und führte einen dicken Mops an der Leine.

— Vom **Albtraufe.** Kürzlich, nachdem der schöne Zug des Kaisers Wilhelm, da er bei Feststellung des Beitrags für die Ueberschwemmten aus seiner Dispos. Kasse aus dem vorgeschlagenen 5 eine 6 (600 000 M.) machte, durch die Zeitungen sich auch in die Dörfer verbreitet hatte, wurde in der Schule gefragt: was gütig sein heiße? Ein Knabe antwortete: so wie der Kaiser. So erhielt Wilhelm der Große, der Siegreiche aus dem Munde eines schlichten Bauernknaben die Bezeichnung „des Gütigen“.

**Weimar, 6. Februar.** Einer hiesigen Zeitung zufolge wäre in der Nähe der Stadt ein mächtiges Braunkohlenlager und Farbenlager entdeckt worden.

**Strasburg, 6. Februar.** Der deutsche Kronprinz hat das Protektorat über den Strasburger Männergefängnisverein übernommen.

**Schweiz, Bern, 8. Februar.** Lardy ist zum schweizerischen Gesandten in Paris ernannt worden.

— Trockenlegung des Genfer Sees. Eine eng-



liche Gesellschaft beabsichtigt, das Wasser des Genfer Sees durch einen Tunnel nach einer Stelle der Rhône zu leiten, die 80—90 Meter tiefer liegt, als der Seespiegel. Die Unternehmer wollen für die Erlaubniß 5 Millionen Franks bezahlen. Es ist nicht zu zweifeln, daß die trockengelegten Gründe einen ungeheuren Werth repräsentiren, aber eben so gewiß würden die an den Ufern des herrlichen Sees gelegenen Ortschaften, die ihre Existenz hauptsächlich ihrer Lage verdanken, unberechenbaren Schaden erleiden. Man darf begierig sein, wie die Bundesregierung sich dem Anerbieten gegenüber verhalten wird, ob sie die Interessen der Lebenden wahren oder diese einer hoffnungsvollen Zukunft opfern wird; denn so steht das Dilemma.

**England.** London, 9. Februar. In der gestrigen Sitzung der Donauconferenz fungirte Fitzmaurice als zweiter Bevollmächtigter Englands und Crowe als Schriftführer.

London, 8. Februar. Die Donauconferenz trat heute Nachmittag 3 Uhr zusammen. Lord Granville führte den Vorsitz, Fitzmaurice versah das Schriftführeramt. Musurus Pascha war nicht anwesend. Die Vertreter sämtlicher anderen Mächte nahmen an der Sitzung, die nur von kurzer Dauer war, theil. Die nächste Sitzung wurde bis zum Samstag vertagt. Man hofft, Musurus werde bis dahin Instructionen erhalten.

Dublin, 8. Februar. Die Jury sprach den wegen des Mordversuchs gegen den Polizeibeamten Cox angeklagten Bowling schuldig und verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 9. Februar. Die Nichtigkeits-Beschwerde Jauner's, Geringer's und Ritsch's gegen das Urtheil des Erkenntniß-Berichts im Ringtheater-Prozesse ist vom obersten Gerichtshofe als unbegründet verworfen worden.

**Frankreich.** Paris, 9. Februar. Prinz Napoleon ist heute Mittag in Freiheit gesetzt worden. — Man spricht von neuen Demissionen im diplomatischen Corps. (Frkf. Z.)

Paris, 8. Februar. Grey hält persönlich die Lage für sehr ernst.

**Rußland.** Petersburg, 9. Februar. Der Botschafter, Fürst Orloff, hat sich gestern auf seinen Posten nach Paris zurückbegeben.

**Griechenland.** In aller Stille wird soeben eine der oriental. Fragen, die Europa lange genug beschäftigten, abgethan. Die technischen Arbeiten der Absteckung der griechischen Grenze sind vollendet und das betr. Protokoll zur Unterschrift fertig gestellt. An der Grenze werden nun die Grenzzeichen aus Mauerwerk hergestellt.

Athen, 8. Februar. Der ehemalige Ministerpräsident Kumunduros liegt im Sterben.

**Afrika.** Aus dem Sud an kommt eine Hiobspost. Standard meldet, daß die ägypt. Truppen in Obeid, Hauptstadt der Provinz Nordofan, völlig ausgehungert, den Aufständischen sich ergeben haben.

Kairo, 9. Februar. Der Ministerrath genehmigte die ersten 34 Artikel der von Borelli Bey für Egypten ausgearbeiteten Vorschläge Lord Dufferin's, enthaltend die neue Verfassung.

#### Kleine Mittheilungen.

— In Zuffenhausen wurden einem Manne in einer Birtshaus 700 M. durch Ausschneiden der Tasche entwendet. Der muthmaßliche Thäter ist verhaftet und an das Amtsgericht Ludwigsburg eingeliefert. — Am letzten Sonntag wurde in der Nähe von Hegnach ein 19jähriges Mädchen in der Reins von einem Sektenführer der Biedertäufer gekauft. — Aus den Oberämtern Göppingen und Geislingen sind dieser Tage 50 Personen nach Amerika ausgewandert. — In Alpirsbach fiel ein fast 2jähriges Mädchen in einen Kessel siedenden Wassers und starb in Folge dessen nach kurzer Zeit. — Der Leuchtturm des Hafens in Friedrichshafen ist zum Abbruch bestimmt, weil er durch Einrichtung von Siemens'schen Regenerativbrennern überflüssig geworden. — Ein vor einigen Monaten mit etlichen 1000 M. fremden Geldes nach Amerika durchgegangener Wirth von Feldsetten O. A. Münstingen ist bereits wieder zurückgekehrt, weil er drüben so wenig arbeiten mochte wie hüten. Er ist bereits verhaftet. — In Chestetten gleichen Oberamts drohte ein Bauer den eintretenden Gerichtsvollzieher mit der

Art zu erschlagen, wenn er sich nicht aus dem Staube mache. Andern Tags führte ihn der Landjäger geschlossen dem Gerichte zu. — Die „Remoztg.“ schreibt von Gmünd, 8. Februar: Gestern Nachmittag zertrümmerte ein bettelnder Handwerksbursche bei einem hiesigen Schneidermeister das Fenster der Ladenthüre, weil ihm von Letzteren eine Gabe verweigert wurde. — In Neudingen, O. A. Tuttlingen, ist der seltene Fall zu verzeichnen, daß vier Geschwister am Leben sind, die mit einander nicht weniger als 326 Lebensjahre zählen. Es sind dies die Geschwister Roman, Marianne, Franz Xaver und Magdalena Mattes. Zu ihrem hohen Lebensalter sind sämtliche noch rüstig: Roman arbeitet als Nagelschmied und Franz Xaver als Landwirth mit jugendlicher Rüstigkeit, ebenso die beiden Schwestern. Gewiß ein recht gesunder Familienstamm, der öffentlicher Erwähnung wohl werth ist.

— Frankfurt a. M. den 9. Februar. In Folge Auströmens von Gas aus dem Krannen (die Schraube lag auf der Erde) während der Nachtzeit ist bei der Familie Halberstadt heute früh ein entsetzliches Unglück angetroffen worden. Der Mann, der Mehlagent Leopold Halberstadt, aus Münzenberg gebürtig und erst 38 Jahre alt, und seine beiden Töchterchen im Alter von 10 bis 12 Jahren wurden bei dem gewaltsamen Eindringen die Wohnung erstickt, die Frau bestunungslos in ihrem Bette vorgefunden; die Wiederbelebungsversuche der Frau gelangen zwar, doch bleibt die Lebenserhaltung derselben noch zweifelhaft. Die Familie lebte in sehr geordneten Verhältnissen. Der Gasstrahlen war offen geblieben, im Zimmer selbst befand sich nur ein Gasrohr. Die Leichen des Mannes und der beiden Kinder wurden in das Spital überführt. Die Frau hat starken Schaum vor dem Mund.

— (Auch aus der guten alten Zeit.) Die Aera der Hexenprozesse, welche ganz Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich und England in eine große Nichtstätte verwandelten, nahm zwar schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts ihren Anfang, erreichte aber ihren Höhepunkt erst im 17. Jahrhundert. Ein Chronikenschreiber des vorigen Jahrhunderts hat berechnet, daß in der gesammten Christenheit vom Anfang des 17. bis Anfang des 18. Jahrhunderts, also in ca. 100 Jahren etwa 8 Millionen Frauen und Mädchen zur größeren Ehre Gottes (!) verbrannt worden sind. Diese Zahl mag vielleicht Manchem übertrieben erscheinen, aber wenn man bedenkt, daß z. B. ein einziger Hexenrichter, Remigius in Lothringen, 800 Frauen zum Tode durch den Scheiterhaufen verdammt und daß im Jahre 1627 allein in Würzburg 200 „Hexen“ verbrannt wurden, so scheint es fast, als ob jener Chronikenschreiber in seiner Schätzung noch zu niedrig gegriffen hätte. Noch 1785 fiel zu Clarus ein Opfer des Hexenglaubens und 1793, also noch nicht vor hundert Jahren, wurde im Großherzogthum Posen die letzte Hexe gerichtet. Wahrlich, eine gute alte Zeit!

— Der Schauspielersstand in China. Die Schauspieler gehören in China zu den verachtetsten Classen der Gesellschaft. Der Umgang mit Schauspielerinnen ist den Staatsdienern streng untersagt. Wenn ein Beamter im Civil- oder Militärdienst eine Musikantin oder Schauspielerin heirathet, sei es als Frau ersten oder zweiten Ranges, so erhält er 50 Hiebe, die Heirath wird für nichtig erklärt und die unglückliche Frau von Staatswegen den Eltern zurückgeschickt. In dessen dürfen wir heute über diese Zustände nicht allzusehr die Nase rümpfen, denn auch in dem gebildeten Deutschland war noch gegen Anfang dieses Jahrhunderts der Schauspielersstand in mancher Beziehung nicht viel anders gestellt als heute China.

— In dem mit Stockfisch besetzten Schiffe „Mary Lizzie“ brach inmitten des Atlantischen Oceans Feuer aus, dessen man sich nimmer bemestern konnte. Volle acht Tage trieb das inwendig brennende Schiff auf dem Ocean und schon war die Katastrophe so nahe gerückt, daß man die Boote bereit hielt, um in letzteren Rettung zu suchen. Da, im äußersten Momente erschien die Rettung in der Gestalt des Dampfers „Nedar“ vom Norddeutschen Lloyd, der die Nothsignale der „Mary Lizzie“ wahrte und die aufs höchste erschöpfte Mannschaft derselben an Bord nahm. Sofort brachen denn auch jetzt die Flammen durch das Verdeck und vollendeten in kurzer Zeit das Werk der Zerstörung.

— Es ist Alles möglich. Ein großer Saucenkünst-



ter wettete, wie Baron de Baerst erzählt, mit einem gewöhnlichen Koch, durch eine Sauce ein Paar alte Wagensgeschirre und seine Winterstiefeln ekbar zu machen und — er gewann die Wette. Das alte Lederzeug wurde vier Wochen lang hindurch in kaltes Wasser gelegt, täglich ein Duzendmal frisches Wasser aufgegossen, dann immer auf's Neue das Leder gereinigt und endlich kochte man dasselbe vierzehn Tage lang ununterbrochen in starker Bouillon. Nun wurde das so vorbereitete Leder unter das Hackmesser gebracht und schließlich in einer pikanten Burgundersauce vortrefflich gefunden.

— (Ein Mittel, um die Kälte weniger zu empfinden.) Dieses Mittel besteht einfach darin, die Wärmeentwicklung im Körper zu vermehren und hierzu dient Waschen mit kaltem Wasser und selbst Reiben mit Schnee oder trockenem Meiben mit Planell. In Rußland ist man, wenn man genöthigt ist, sich auf einer Reise strenger Kälte auszusetzen, einen Apfel und trinkt ein Glas kaltes Wasser hierzu. Geistige Getränke sind zu vermeiden, dagegen sind Thee und Kaffee weit zweckmäßigere Getränke, da beide die Nerventhätigkeit anregen.

— (Kartoffeln als Seife.) Die rohen Kartoffeln, entschält und gerieben, reinigen sehr gut und haben vor Seife den Vorzug, daß sie zarte Farben nicht angreifen. Auch das von den rohen Kartoffeln abgepreßte Wasser besitzt reinigende Kraft. Ebenso reinigen gekochte Kartoffeln nach einigen Angaben mehr als rohe, was aber zu bezweifeln ist, oder gekochte Kartoffeln, die man als Brei mit Hefe in Gährung gebracht hat.

Auflösung des Arithmogryphs in Nr. 19:

Solferni — Elle. — Rofe. — Dien. — Seife. — Seine.  
— Erle. — Sonne.

### Eine Lebensregel.

Wenn Du am lodernen Kamine  
Zufrieden in die Flamme schaust,  
Und draußen um des Hauses Mauern  
Der Sturmwind rau und tobend braust:

So denke auch des armen Schiffers  
Auf wildbewogter hoher See,  
Und denke auch des armen Bettlers  
Im eisigkalten Winterschnee.

Wenn jubelnd Du im Glücke strahlst  
Und Dich die Freude hoch erhebt,  
Dir jede Fieber nur in Wonne;  
In frühem Lebensmuth erbebt:

So denke, daß zur selben Stunde  
Manch' Aug' im Todeskampfe bricht,  
Und viele heiße Thränen fließen,  
Die nimmer sieht das Tageslicht.

Wenn aber Trauer Dich erfället  
Und Dir benimmt den Lebensmuth,  
Und mild in Deinem Herzen hämmert  
Das tieferregte heiße Blut:

So denke, manche schöne Stunde  
Hab' ich in Wonne miterlebt,  
Und die Erinnerung ist's die wieder  
Dich hoffnungsstrahlend sanft umschwebt.

### Handel und Gewerbe.

Vom Welzheimer Wald wird der „Neck.“ Jtg.“

#### Kirchenkirchberg.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche 1,874 Morgen umfaßt, wird am

**Dienstag den 13. Februar d. J.**

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 7. Februar 1883.

Schultheißenamt.

### Erystallzucker

empfehlen

J. W. Münz.

#### Revier Schorndorf.

### Stammholzverkauf.

Montag den 19. Februar aus Häule, Reutwiese, Hohlau, Särentschlag, Nagerhau, Kammergehren, Besoldungswiese, Hochbergwand, Schirben, Sandbühl: 79 Eichen mit 30 Fm l. Cl., 26 II. Cl., 14 III. Cl., 20 IV. Cl., worunter 3 Hackblöcke, 32 Wagnereichen im Hohlau; 3 Ahorn, 1 Elzbeer, 69 Eichen mit 64 Fm., 53 Rothbuchen mit 98 Fm., 13 Hagenbuchen mit 9 Fm., 1 Ulme mit 2 Fm., 14 Birken mit 7 Fm., 23 Erlen mit 18 Fm., 6 Fichtenstämme IV. Cl. mit 2 Fm., 9 dto. Sägblocke

geschrieben: Der in der Umgegend von Alsdorf gebaute Tabak ist abgehängt und wurde zu 40 und 42 M verkauft (inkl. Steuer). Das Quantum betrug in Alsdorf 28 Ztr., in Kapf 23 Ztr., in Pfahlbronn 6 Ztr., zusammen 57 Ztr. Es ist das ein bedeutender Fortschritt, wenn man bedenkt, daß der Tabakbau vor 8 Jahren erst in kleinstem Maßstabe erstmals versucht worden ist.

Stuttgart. (Frühjahrstuchmesse 13—15. Februar.)

Zur Aufnahme dieser erstmals stattfindenden Messe sind die Parterre-Räume der Gewerbehalle mit den nöthigen Utensilien ausgerüstet. Eine große Zahl der Augustenmessebesucher hat sich mit Tuch, Bukstin, Planellen zc. angemeldet. Auch in der Textilbranche mit Waaren jeder Art aus Wolle, Baumwolle, Leinen zc. beziehen leistungsfähige Fabrikanten mit größeren Lagern die Messe, was insbesondere die H. Großhändler interessieren dürfte. Sodann werden in Strickwaaren beträchtliche Partieposten zu Markt gebracht. Nicht zweifelnd, daß ein befriedigendes Geschäft zwischen Verkäufer und Käufer erzielt werden wird, machen wir die Interessenten auf obige Messe besonders aufmerksam.

— Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Frisia“, am 10. d. M. von Hamburg und am 13. d. M. von Havre, am 26. d. M. in Newyork angekommen;

„Gelleit“, am 11. d. M. von Newyork, am 23. d. M. in Hamburg eingetroffen;

„Alamannia“, am 25. d. M. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;

„Sagonia“, am 21. d. M. von Hamburg in Cap Hayti angekommen;

„Thuringia“, von Mexiko und Westindien, am 26. d. M. in Hamburg eingetroffen;

„Palparaiso“, von Brasilien, am 25. d. M. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen;

„Santos“, am 25. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen;

„Buenos Aires“, am 23. d. M. von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

Bremen, 24. Januar. Der Postdampfer Donau, Capt. R. Ringl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Januar von Newyork abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 6 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 107 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, 24. Januar. Der Postdampfer Main, Capt. D. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Januar von Bremen und am 10. Januar von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 30. Januar. Der Postdampfer America, Capt. F. Hamelmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Januar von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 30. Januar. Der Postdampfer Salier, Capt. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. Januar von Bremen und am 16. Januar von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

i. Cl. mit 11 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Spitalhof

#### Revier Schorndorf.

### Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 15. Februar l. J. aus Lochnobel ca. 4000 nicht geb. Nadelholzwellen (Stangen) in Loosen. Nachm. 2 Uhr beim Lochnobelhäuschen.

### Tausende

die an Bettnässen und Blasenschwäche gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unübertroffenen Specialverfahren. Beglaubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an F. C. Bauer, Werthheim a. Main.



Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk!

# Rußland.

## Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Bermann Roskowsky**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm** in Leipzig.

**Jede Lieferung eine Mark.**

== Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. ==

## Kaffee — Thee.

direct aus **Hamburg** per Post portofrei verzollt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von **5 Kilo** unter Nachnahme.

Rio, fein kräftig	7. 90.
Santos, ausgiebig kräftig	8. 20.
Cuba, ff. grün kräftig	9. --.
Ceylon, blaugrün, kräftig	10. 60.
Gold-Java, extrafein, milde.	10. 90.
Portorico, delicat, feinschmeckend	11. 50.
Perl-Kaffee, hochfein, grün	12. 20.
Java, groß, kräftig, delicat	12. 20.
Menado, braun, superfein	12. 80.
Java, la., hochedel, brillant	14. 30.
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	9. 60.
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	14. 30.
Besonders beliebte feinschm. Stambul-Kaffee-Mischung	10. --.
Thee, pr. Kilo. Congo ff.	5. --.
Souchong, ff.	7. --.
Familien-Thee, extrafein	7. 80.
Cafel-Weis, extrafein, pr. 5 Ko.	2. 50.

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicateffen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.

**A. B. Ettliger, Hamburg.**

## Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons

Pagnet à 15 Pfennig von

**E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben bei Herren **H. Versteher**, Apothel. **Bilfinger**, **C. S. Bilfinger**, **H. Söhlh**, **W. Söhlh**, **F. W. Manz**, **G. Weller**, **Welzheim**; **W. Weiskamm**, **Alsdorf**; **J. Fritz** und **Hoh. Koenig**, **Leich**; **Geism. Tränkle**, **Plahlbronn**. (H. 72200.)

**Dr. med. H. Gärtner,**  
**Stuttgart**

hat sich, von einer 2-jährigen wissenschaftlichen Reise nach **Wien** und **London** zurückgekehrt, als

**Specialarzt**  
**für Hautkrankheiten**  
nieder gelassen u. wohnt **Lindenstr. 137.**  
Sprechstunden: von **10-11 & 2-4 Uhr.**  
Für **Unbekannte** e. unentgeltlich.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

**Mundersberg.**

Alle im Jahr 1843 Geborene — sowie auch deren Freunde — werden zur Erinnerung an ihr 40. Wiegenfest auf **14. Februar** zu einer geselligen Abendunterhaltung in **Gasthof zum Ochsen** dahier freundlichst eingeladen.

**Mehrere 40er.**

**Oberndorf.**

## Magd-Gesuch.



Wegen Krankheitsumständen sucht der Unterzeichnete sogleich eine Magd, die eine kleine Haushaltung besorgen kann und auch etwas Kenntnisse von den Feldgeschäften hat.

Guter Lohn wird zugesichert.

**Gottfried Föhl.**

Feinstes **Schweineschmalz** in ganz frischer Waare billigt empfiehlt **Elias Greiner.**

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs** und **Sonntags** nach

**Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:  
**Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**Geirr. Chr. Bilfinger, Welzheim.**  
**Carl Weil, Schorndorf.**  
**S. Bilfinger, Leich.**

**Erlau b. Aalen.**

Der Unterzeichnete hat einen  $\frac{5}{8}$  Jahr alten ächten **Limburger** **Farren** (Wacht) zu verkaufen u. wird für **Nutzbarkeit** und **Frömmigkeit** garantiert. Lebend Gewicht **840 Pfd.**



**Otto Underwert.**

## Bwisch

Kauft zu guten Preisen

**Robert Brenninger.**

**Schönen Reis**

billigt bei

**G. Weller.**

**Frankfurter Goldcourts**  
vom **9. Februar 1883.**

20-Franken-Stücke	16. 21—24
"	in $\frac{1}{2}$ 16. 19—23
Dukaten	9. 52—57
Engl. Sovereigns	20. 35—40
Dollars in Gold	4. 16—20
al marco	9. 58—62
Russ. Imperiales	16. 73—78

**C. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei**

in **Welzheim**

empfehlen zur gefälligen Abnahme:  
**Rechnungsstift-Tafeln.**